

1. Das Konzept der Autoritären Persönlichkeit (The Authoritarian Personality 1950)

Theodor W. Adorno (1905-1969)

Fragestellung: Könnte sich der NS in den USA wiederholen?

Ziel der Untersuchungen: Erkenntnisgewinn von Entstehung faschistoider Bewegungen und deren Natur.

Untersuchungsschwerpunkt: Zusammenhang zwischen Autoritärer Persönlichkeit (Persönlichkeitsmerkmal) und faschistoiden politischen Präferenzen und Verhaltensweisen.

These: Menschen mit einer Autoritären Persönlichkeit neigen dazu, rechtsextreme Gruppierungen und Herrschaftssysteme zu unterstützen.

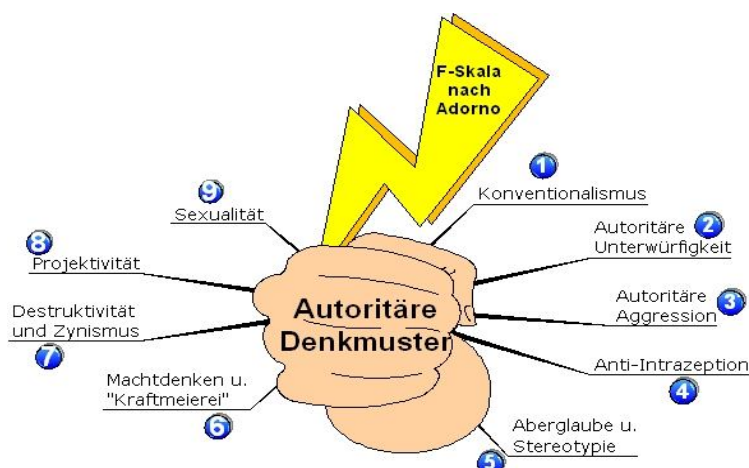
Theoriebildung: induktiv.

Wesen der Autoritären Persönlichkeit: Schwaches Ich, Veräußertes Über-Ich, schwer zu kanalisierende Es-Triebe .

Hauptursache für Ausbildung einer Autoritären Persönlichkeit: rigide Erziehung in der Kindheit.

Auswirkungen der Autoritären Persönlichkeit: allgemein destruktives Verhalten (Menschenverachtung + Hass auf Fremdgruppen und Minderheiten).

🚩 Konzept der Autoritären Persönlichkeit besteht aus 9 kennzeichnenden Unterkonzepten:



Erfassung der Autoritären Persönlichkeit über Faschismus-Skala. (Beispiel:
<http://www.anesi.com/fscale.htm>)

2. Milton Rokeach (1918 – 1988)

Theorie über Struktur individueller kognitiver Systeme

- Ziel: Ideologieunabhängigkeit
- Inhaltsunabhängigkeit
- Reine strukturbezogene Analyse der indiv. Überzeugungen

- Ansatz: kognitionspsychologisch
- Theorie: **kognitionstheoretisch orientierter Ansatz –**
- Zentraler Begriff: „**belief disbelief**“ **System**
- Dogmatismus: „**closed belief system**“
-
- Belief-disbelief System: **Dogmatismus als Angstabwehrmechanismus**
„Organisation von verbalen und nonverbalen impliziten und expliziten Überzeugungen, Haltungen und Erwartungen“
-
- Vorgehensweise: Definierbar- und Messbarmachen der Strukturen der gegebenen Persönlichkeit
- Instrumente: Dogmatism Scale (D-Skala)

„belief system“ – alle Überzeugungen, Einstellungen, Erwartungen oder Hypothesen bewusst oder auch unbewusst, die eine Person zu einer best. Zeit für die Umweltwahrnehmung für **angemessen richtig** hält.

„disbelief system“ – alle negativen Überzeugungen, Einstellungen, Erwartungen oder Hypothesen, die eine Person zu einer best. Zeit für die Umweltwahrnehmung für **unangemessen** hält. >> Enthält weitere Untersysteme

Organisationsmerkmale:

- Belief-disbelief System – Zentral oder peripher - zeitgebundenheit

3. Rigider Konventionalismus als moderne Variante des Autoritarismus nach Oesterreich

- Oesterreich geht von der Existenz eines autoritären Sozialtypus aus, der eng mit dem gesellschaftlichen Kontext verbunden ist und die jeweilig vorherrschenden durchschnittlichen Persönlichkeitsmerkmale einer Gesellschaft widerspiegelt.
- Daraus folgert er das Ideologien und Charakterstrukturen einem ständigen Wandel ausgesetzt ist der sich am jeweiligen vorherrschenden gesellschaftlichen Kontext orientiert.
- Ergebnisse der Berkley-Gruppe basierten auf Realität der dreißiger/vierziger Jahre und können daher nur in Zusammenhang mit dieser historischen Epoche betrachtet und angewendet werden.
- Fraglich wie weit sie auf unsere Zeit sinnvoll angewendet werden können.
- Zugespitzt formuliert F-Skala untauglich, da sie nur zu einer bestimmten Zeitraum valide gemessen hat mit ihren Items.
- Reformulierung des Autoritarismuskonzeptes mit der Zielsetzung der Herausarbeitung eines „modernen“ Sozialtypus daher notwendig um auf den Wandel der Ideologien und der Charakterstrukturen zu Rechnung zu tragen
- Schlägt daher die Weiterentwicklung des Autoritarismuskonzeptes vor, sein Ansatz: „Rigider Konventionalismus“ als moderne Variante des Autoritarismus

- autoritäre Persönlichkeit ursprünglich als Sozialtypus konzipiert, seit den 50er Jahren als Persönlichkeitsvariable im engeren Sinne gebraucht
- Klassische Autoritäre gekennzeichnet durch das Spannungsfeld zwischen lustvoller Unterordnung und aggressiver Machtausübung, emotionale Mobilisierbarkeit gegen Andersdenkende, anfälliger für Expansionsbestrebungen und große Vaterlandsideen
- Annahme dass der von der Berkley-Gruppe beschriebene autoritäre Persönlichkeit durch einen weniger instabilen, mehr selbstkontrollierten, leistungsorientierten, ordentlichen, das bestehende bejahenden Typus abgelöst worden ist, „den rigiden Konventionalisten“
- Gegensatz zu klassischen Autoritären seine Ängste stabilisiert, keine spektakulären Abwehrmechanismen, sondern lebt im Einklang mit der Umwelt und weiß diese zu bändigen ohne in Panik zu verfallen
- Oesterreich widerspricht der These wonach die Feindseligkeit gegenüber Fremden aus der Eltern-Kind Beziehung abgeleitet werden kann, eher Gegenteil positive Wirkung behütet nimmt Ängste
- Strafe hat sich als nicht erfolgreiches so Erziehungsmittel wie emotionale Disziplinierung erwiesen. Hier lässt sich der Gesellschaftliche Wandel am deutlichsten konstatieren
- Autoritarismus als Gegenpol zu Autonomie zu verstehen

Literatur:

Altemeyer, Bob: The Authoritarian Specter; Harvard University Press Cambridge, London 1996
Adorno, Theodor W.: The authoritarian personality. New York 1950.

Adorno, Theodor W.: Studien zum autoritären Charakter. Frankfurt a.M. 1973.

Erb, Egon: Die Kontraststruktur menschlichen Denkens zwischen Dogmatismus als kurzschlüssiger Polarisierung und polarer Integration als Entwicklungsziel. Diskussionspapier Nr. 75; Psych. Inst. Uni Heidelberg, 1992

Linn, Susanne: Vorurteile überwinden – eine friedenspädagogische Aufgabe. Weinheim und Basel 1999, S. 29-138

Oesterreich, Detlef: Flucht in die Sicherheit. Opladen 1996, S. 45-54.

Schuhmann, Siegfried: Persönlichkeitsbedingte Einstellungen zu Parteien. München 2001, S. 102-108.

Winkler, Jürgen R.: Bausteine einer allgemeinen Theorie des Rechtsextremismus. In: Falter, Jürgen W. / Jaschke, Gerd / Winkler, Jürgen R. (Hrsg.): Rechtsextremismus. Ergebnisse und Perspektiven der Forschung. Opladen 1996, S. 25-48.

http://www.teachsam.de/psy/psy_pers/psy_aut_pers/psy_aut_pers_2.htm , 25.4.2008

<http://www.anesi.com/fscale.htm> , 25.4.2008